



Antrag

an den Gemeinderat in der Sitzung vom 15. März 2018
eingebracht von **Nikolaus Swatek**

Betrifft: Abschaffung Proporz

Die Grazer Stadtregierung ist zerstritten. Medial wird immer öfter von Ungereimtheiten zwischen den einzelnen Stadtregierungsmitgliedern berichtet. Zuletzt über Elke Kahr (KPÖ) die scheinbar bei wichtigen Entscheidungen zum Ausbau des Öffentlichen Verkehrs in Graz nicht mit einbezogen wird, aber auch bei Tina Wirnsberger (Grüne), die als Frauenstadträtin ihre Reformen bezüglich der Frauenombudsstelle nicht verwirklichen konnte.

Der Grund dafür liegt auf der Hand. Nicht alle Fraktionen der Stadtregierung sind Teil der Koalition. Nur ÖVP und FPÖ unterzeichneten einen Koalitionsvertrag. KPÖ und Grüne sind aufgrund des Proporztes dennoch in der Stadtregierung vertreten.

Dies bringt unüberwindbare Probleme mit sich, denn man kann nicht gleichzeitig die Regierung kontrollieren und als Teil der Regierung selbst gestalten. KPÖ und Grüne sind daher weder funktionierende Regierungs- noch Oppositionsfraktion.

Um Reformen im Interesse aller Grazerinnen und Grazer voran zu bringen, braucht es in der Stadtregierung Vertrauen und Einigkeit, um diese überhaupt angehen zu können. Der Proporz als Zwangsehe verhindert das, denn als Opposition der Koalition an einem Tag medial ihr Versagen auszurichten und sich am nächsten Tag mit derselben Koalition an einen Tisch zu setzen und auf einer gemeinsamen Vertrauensbasis Reformen zu gestalten, ist zwischenmenschlich kaum schaffbar.

Es ist daher endlich an der Zeit, das veraltete System des Proporztes abzuschaffen. Dafür muss der Druck aber aus der größten nicht gleichzeitig Bundesland, Stadt Österreichs, Graz kommen. Denn in Graz sieht man derzeit eindrucksvoll, dass das System des Proporztes ein Handeln im Interesse der Bürgerinnen und Bürger nahezu unmöglich macht.

Gemäß der Geschäftsordnung des Gemeinderates stelle ich den

Antrag,

dass die zuständigen Stellen der Stadt Graz ersucht werden zu prüfen, welche Schritte für die Abschaffung des Proporz in Graz nötig sind und wie ein System ohne Proporz aussehen könnte, beidem kleinere, mit dem Proporz zufriedene Gemeinden, nicht beeinflusst werden. Anschließend sollen alle möglichen Schritte gesetzt werden, um diese Pläne zu verwirklichen.